

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 30 (1916)**

192 (17.8.1916)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-585014](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-585014)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptexpedition Rüstingen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluss 58, Amt Wilhelmshaven. Filiale Almenstr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Zeitungserlösen 90 Pf., bei Selbstabholen von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70 Mk., für zwei Monate 1,80 Mk., monatlich 90 Pf., einschließl. Postgebühren.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inseraten wird die 7-gelappte Zeitzeile oder deren Raum für die Inserenten in Rüstingen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filialen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Preisbestimmungen unverbindlich. — Retraumzeile 50 Pf.

30. Jahrgang.

Rüstingen, Donnerstag, den 17. August 1916.

Nr. 192.

## Noch immer schwere Kämpfe auf allen Fronten

Die Engländer erneut in den vordersten deutschen Graben bei Thiépval eingedrungen. — 600 Russen in der Bukowina gefangen genommen. Bei Horozanka alle russischen Massenangriffe abgewiesen. — Alle italienischen Stürme abgelenkt.

(Antlisch.) Großes Hauptquartier, 15. August. (Oberste Heeresleitung.) Westlich der Kavallerie Erzherzog Karl: Die Armee des Generals von Bothmer hat starke, zum Teil oft wiederholte Angriffe im Abschnitt Horow-Ronow, an der von Przejany und Potowno nach Rosowa führenden Straße und westlich von Monasterzyska mit starken Verlusten für die Russen erfolglos abgewiesen. — Südlich der Kavallerie Erzherzog Karl: Die Armee des Generals von Bothmer hat starke, zum Teil oft wiederholte Angriffe im Abschnitt Horow-Ronow, an der von Przejany und Potowno nach Rosowa führenden Straße und westlich von Monasterzyska mit starken Verlusten für die Russen erfolglos abgewiesen.

(R. I. B.) Wien, 15. August. Antlisch wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz. Westlich der Kavallerie Erzherzog Karl: Die Armee des Generals von Bothmer hat starke, zum Teil oft wiederholte Angriffe im Abschnitt Horow-Ronow, an der von Przejany und Potowno nach Rosowa führenden Straße und westlich von Monasterzyska mit starken Verlusten für die Russen erfolglos abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Italiener setzen ihre Angriffe sowohl auf der Front Salzano-Merna, gegen die östlich von Udine als auch im Abschnitt südlich der Piave bis Lodiina unabhänglich mit großen Massen fort, während sie die nördlichen Räume unter hartem Artilleriefeuer halten. Unsere Truppen schlagen alle Stürme blutig ab und blicken — vielfach nach erbitterten Handgemachten — auf der ganzen Front im Besitz ihrer Stellungen. Der ostalpinische und delunatischen Landwehrinfanterie sowie dem bewährten Jäger-Infanterieregiment Nr. 3 gebührt ein hervorragender Anteil am Erfolg des gestrigen Tages. — Auch bei Flava und Zagora, dann an der Dolomitenfront auf der Gröden bei Ancona wurden feindliche Vorstöße abgewiesen.

Südlicher Kriegsschauplatz: Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Goerz, Feldmarschalleutnant.

Graviante zur See: Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 14. auf den 15. eine feindliche Batterie an der Hingombinung, militärische Anlagen von Mouchi, Bermaniano und Sels sehr erfolgreich mit Bomben belegt, Volltreffer erzielt und Brände erzeugt. Alle Flugzeuge sind trotz heftigster Beschädigung unverletzt eingedrückt.

### Der Baralong-Fall.

Die bereits angekündigte Denkschrift des Auswärtigen Amtes über den Baralong-Fall ist nunmehr den Mitgliedern des Reichstages zugegangen. Das Aktienstück enthält zunächst eine Darstellung des ganzen Vorganges, ferner die Überlieferung der Zeugenaussagen, dann den Schriftwechsel mit der englischen Regierung und endlich das Schlusswort der deutschen Regierung.

Der Vorfall hat sich wie folgt zugetragen: Im August 1915 befand sich der britische Dampfer Nicotian, der etwa 350 Manniere für Kriegszwecke an Bord hatte, auf der Fahrt von New-Orleans nach Abmonmouth. Am 19. August wurde der Dampfer etwa 70 Seemeilen südlich von Ouessant (Irland) von einem deutschen Unterseeboot angehalten und beschossen, nachdem zuvor die gesamte Mannschaft darunter die vernommenen Zeugen, das Schiff auf den Rettungsbooten verlassen hatten. Während das Unterseeboot auf die verlassene Nicotian feuerte, um das Schiff zu versenken, kam ein fremder Dampfer dazu, der die amerikanische Flagge trug. Dieser Dampfer begann sofort auf das deutsche Unterseeboot zu feuern. Ein Schuss führte eine Explosion auf dem Unterseeboot herbei, das Boot begann zu sinken und ein Teil der Mannschaft, die sich vorher ihrer Ablebung entledigt hatte, sowie der Kommandant sprangen über Bord. Zwei Mann retteten sich an Bord der Nicotian, während sich die übrigen an den Leinen hielten, die noch von den hinabgelassenen Rettungsbooten der Nicotian im Wasser hingen. Der fremde Dampfer wurde als der englische Hilfskreuzer Baralong erkannt. Auf die an den Leinen hängenden deutschen Seeleute wurde von der Baralong aus teils aus Geschützen, teils aus Gewehren gefeuert und die Leute dadurch getötet. Der Kommandant

der Baralong fuhr dann breittreits an die Nicotian heran, ließ diese festmachen und befahl einigen seiner Leute, auf die Nicotian hinüberzugehen und die deutschen Matrosen, die sich darauf gerettet hatten, zu suchen. Der Kommandant ordnete ausdrücklich an, keine Gefangenen zu machen. In der Tat wurden auf der Nicotian vier deutsche Matrosen, die sich auf das Schiff gerettet hatten, im Maschinenraum und im Wellengang aufgefunden, und von den Engländern niedergemacht. Währenddessen kam der Kommandant des deutschen U-Bootes, der sich auch auf die Nicotian gerettet hatte, zum Vorschein und sprang über Bord. Die englischen Seeleute schossen sofort auf ihn, obwohl er allenfalls die Hände zum Zeichen, daß er sich ergeben wolle, emporhob, und sie setzten das Feuer auch fort, nachdem ihn ein Schuss anscheinend in den Mund getroffen hatte; schließlich stürzte er in den See in den Rufen. Soweit der eigentliche Sachverhalt. Der Kapitän des britischen Hilfskreuzers Baralong heißt W. G. V. Als Jengen wurden vor amerikanischen Booten fünf Leute vernommen, die auf der Nicotian als Passagiere mitgeführt waren und von ihren Booten aus alles genau beobachtet konnten. Diese Zeugenaussagen lauten ziemlich übereinstimmend und weisen doch in ganz unfeindlichen Dingen voneinander ab. Es ist doch von Wert, festzustellen, daß die Jengen von verschiedenen Behörden eiblich vernommen worden sind. Der Heuze Garrett sagt über den Sachverhalt u. a. folgendes aus: „Das Schiff (gemeint ist Baralong) kam näher auf uns zu, und das Unterseeboot kam längs der Nicotian. Dann holte man die amerikanischen Flagge nieder und hießte eine britische Flagge, und dann ließ man die Schutzwandern nieder, wobei die Geschütze an dem hinteren Ende des Schiffes verortet hatten, und eröffnete auf das deutsche Unterseeboot Feuer. Der erste Schuss schlug etwa dreißig

Fuß vor dem Unterseeboot ein, der zweite traf ein Geschütz auf dem Unterseeboot und tötete zwei Mann von der Bedienungsmannschaft, und der dritte Schuss traf den Kommandanturum. Der vierte Schuss schlug dicht unter die Wasserlinie etwa mittschiffs des Unterseebootes ein und dieses ging in die Luft. Groß Mann entkam, davon kamen fünf an Bord der Nicotian und drei hingen an einem Tau an der Seite; die Engländer wuschen diese mit einem großfüßigen Geschütz ab, alle drei auf einmal tödend. Drei hingen an einem Tau im Wasser, und einer hielt sich am hinteren Ende des Schiffes am Steueruder. Als die drei an der Seite von den Matrosen erhoben wurden, waren wir in den Rettungsbooten. Wir wurden dann an Bord des Schiffes genommen und wir fuhr dorthin, wo das Unterseeboot gesunken war, um zu sehen, ob noch Deutsche dort umherstreiften. Darauf feuerten die Matrosen auf die Menschen, die an dem Tau im Wasser hingen. Nachdem diese getötet waren, gingen die Matrosen an Bord der Nicotian und hielten dort vier Deutsche im Maschinenraum und im Wellengang. Der Kommandant des Unterseebootes — ich hielt ihn dafür, weil er die einzige in Uniform war — sprang über Bord und schwamm um den Bug der Nicotian herum; darauf feuerten ungefähr fünfzig Matrosen auf ihn, während er im Wasser um sein Leben bat. Alle außer dem Offizier waren nachend. Sie gingen an Bord und legten dort die Leiber an, die wir auf dem Schiff zurückgelassen hatten. Von den Deutschen, die auf der Nicotian getötet worden waren, war einer durch den Kopf, ein anderer durch das Herz getroffen. Auf die anderen habe ich nicht besonders geachtet, aber sie wurden alle glatt erschossen. Am Nachmittag wurden sie an Bord gebracht und Beweise an sie gebunden, dann wurden sie über Bord geworfen.“

Der Heuze Garretter sagt noch aus, daß den ermordeten deutschen Seeleuten Ehre und Respekt wegen genommen worden sind und gibt dann von der Tötung des Kapitäns des U-Bootes folgende Schilderung: „Unmittelbar bevor die an Bord der Nicotian getöteten Leute zurückkamen, und während einige von ihnen sich noch an Bord der Nicotian befanden, ließ ein Mann, den wir wegen der Uniform, die er trug, für den Kapitän des Unterseebootes hielten, nach dem Bug der Nicotian und sprang von da aus ins Wasser; er versuchte zu schwimmen und schwamm dann auch um den Bug der Nicotian herum, offenbar in der Absicht, an Bord der Baralong zu gelangen. Während er im Wasser war, hielt er sich mit einer Hand an einem Rettungsboot fest, die andere Hand erhob er zum Zeichen, daß er sich ergeben wolle, gegen die Leute an Bord der Baralong. In dieser Lage wurde auf ihn von der Mannschaft an Bord der Baralong solange geschossen, bis er augenblicklich tot war; sein Körper wurde von dem Rettungsboot getragen, fortgetrieben. Wie dem Zeugen weiter mitgeteilt worden ist, hat man seinen Körper näher sinken lassen.“

Die deutsche Regierung hat dann von der englischen Regierung verlangt, daß sie eine genaue Untersuchung des Falles vornehme und die Verderb bestrafen solle. Die englische Regierung hat das abgelehnt und die Behauptung aufgestellt, daß in der gleichen Zeit von deutschen Unterseebooten die Arabie versenkt wurde, ein in Seenot geratener englischer Seefahrer beschossen und ein weiteres Schiff, der Dampfer Auel in den Grund gebohrt worden sei. Bei letzterer Gelegenheit sollen deutsche Seeleute auf die in den Rettungsbooten geflüchten englische Mannschaft mit Schrapnell und Gewehren geschossen haben. Die englische Regierung erklärte, daß der Fall Baralong gleichfalls mit diesen drei Fällen vor ein unparteiisches Gericht, z. B. eines aus Offizieren der Marine der Vereinigten Staaten von Amerika zusammengesetzten Gerichtshof gebracht werden sollten. Die deutsche Regierung hat diesen Vorschlag abgelehnt, weil von England hier Behauptungen aufgestellt worden sind, für die es an jedem Beweis fehle. Gleichzeitig legte die deutsche Regierung die schriftliche Vermoordung ein gegen die durch nicht ermittelten Anschuldigungen der englischen Regierung gegen die deutsche Armee und die deutsche Marine.

Der sonstige Inhalt des Briefwechsels ist durch die Verhandlungen des Reichstages in großen Umfange bereits der Öffentlichkeit bekanntgemacht worden, und die Herd. Illu. Zeitung hat auch bereits das Schlusswort der deutschen Regierung zum Baralong-Fall veröffentlicht, das darin geht, daß die Luftschiff-Angriffe auf England in der Hauptsache als Vergeltungsmaßnahmen für die Tötung der deutschen Unterseeboot-Beute durch die Baralong-Mannschaft aufzufassen seien, nachdem die englische Regierung sich geweigert hat, die Mörder zur Verantwortung zu ziehen.

### Vom Seekrieg.

Die Juli-Beute der deutschen U-Boote.

(R. I. B.) Berlin, 15. August. (Antlisch.) Im Monat Juli sind 74 feindliche Handelsschiffe mit rund

103000 Kr. N. T. durch Unterbesatz der Mittelmächt verlor sich über durch M. u. n. verlieren gesaugen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine. Nach den amtlichen Angaben wurden durch Unterbesatz der Minen verlor in den Monaten Januar-Februar 238 000 Reicher-Tons, März-April 432 000, Mai-Juni 219 500 und im Juli 163 000, so daß der Gesamtverlust der feindlichen Geschosse seit Beginn des Jahres 992500 Tons betragt.

Neuer Luftangriff auf Kopenhagen.

(W. T. B.) Berlin, 15. August. (Antifisch.) Am 13. August griffen ebenfalls mehrere unter Marineinspektors durch die feindlichen Flugmaschinen Kopenhagen und Sebrana bei Kopenhagen an. Es wurde eine Explosion erzielt. Trotz heftiger Beschädigung durch Bomben und durch feindliche Geschosse sind sämtliche Klugzeuge wohlbehalten nach ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

Serbien.

(Z. U.) Mailand, 15. August. Der italienische Dampfer Bastiano ist von einem U-Boot versenkt worden. Die Besatzung wurde nach Barcelona gebracht.

(W. T. B.) London, 15. August. Blooms melden, daß der italienische Dampfer Teti von einem deutschen Unterseeboot am 4. August im Mittelmeer versenkt wurde. Ein Teil der Besatzung wurde in Messina gefoltert. Blooms melden, daß der italienische Dampfer San Giovanni und der italienische Segler Rosario versenkt wurden.

Vom Untergang des italienischen Drednoughts Leonardo da Vinci.

(W. T. B.) Bern, 15. August. Petit Journal meldet aus Turin: Eine hohe Persönlichkeit aus Rom, die sich in der letzten Zeit zurückgezogen hat, beklagt den Verlust des U-Boots Leonardo da Vinci, der jedoch nicht auf Rechnung des Feindes komme. Der Leonardo da Vinci, der 1900 Range Besatzung an Bord hatte, ankerte im Mare Bicolio, umgeben von zahlreichen Kriegsfahrzeugen, darunter einem englischen Zerstörer, als gegen 12 Uhr nachts am — folgt Besatzung — August an Bord in den Rückenräumen Feuer ausbrach, das sofort große Ausdehnung annahm und auf die Schiffskammern überging. Der Kommandant ließ sofort die Munitionskammern unter Wasser setzen und verließ die Ränge nahe der Spitze auf Grund laufen zu lassen. Infolge einer Explosion erhielt jedoch das Schiff Schlagseite und kenterte. Ein großer Teil der Besatzung fiel ins Wasser. Ungefähr 300 Mann, darunter mehrere Offiziere, ertranken. Andere konnten sich wenigstens retten. Man hofft, später das jetzt wie ein riesiger verwundener Walfisch auf der Seite liegende Schiff wieder flottmachen zu können. Das U-Boot Leonardo da Vinci hat eine Baller-Ordnung von 22 000 Tonn, besitzt dreizehn 30,5, achtzehn 12- und zweizehn 7,6-Zentimeter-Geschütze sowie zwei Torpedoborsten. Es handelt sich also um eines der neueren italienischen U-Boote. (Die Redaktion.)

Aus dem Westen.

Der französische Bericht.

(W. T. B.) Paris, 15. August. Antifischer Bericht vom Montag nachmittags: Während der Sonne ziemlich lebhaftes Geschütze in der Gegend von Kourpas. An den übrigen Abschnitten verlief die Nacht ruhig. Gänzlich der Sonne bebten die Franzosen ihre Stellungen südlich von St. Etienne merkwürdig aus, indem sie mehrere Granatminen längs der Eisenbahn-Demovecourt nahmen, wobei sie Gelänge machten. Zwischen Cise und Rine lebhafter Artilleriekampf, ebenso wie im Abschnitt von Moulin-Fontaine-Kourpas. Auf dem linken Ufer der Rone einige Stimpfe mit Handgranaten an den Buganlagen gar Schanze Kourpas. Ein deutscher Angriffsvorstoß gegen französische Stellungen bei Höhe 904 wurde durch Maschinengewehre aufgehalten. Auf dem rechten Ufer der Rone schlugen die Franzosen zwei deutsche Angriffe mittels mit Handgranaten ab, der einen im Dorfe Pleurn, den anderen südlich davon. An der übrigen Front stimmelige Beschichtung.

Antifischer Bericht vom Montag abend: Schlichter Wetter beherrschte die Unternehmungen auf dem größten Teile der Front. Besonders lebhafter Artilleriekampf in verschiedenen Abschnitten südlich der Sonne sowie auf dem rechten Ufer der Rone. Günstig übernahm Geschütze mit Unterbrechungen.

Krieg: Gestern abend waren feindliche Mörser Bomben, darunter mehrere Brandbomben, auf die Stadt Reims, während deutsche Batterien auf verschiedene Viertel der Stadt schossen. Das Mörsergeschütz nahe der Bastille Saint-Nom und eine Spitzkugel wurde zertrümmert und sechs Zivilpersonen getötet. Belgischer Bericht: Eine heftige Patrouille bei Inzole, eine in der Nacht gegen Deutscher ausgeführten Handreich eines feindlichen Corps. Auf dem rechten Ufer der Rone in der Gegend von Dignamben sowie bei Weingebirge heftige Bombenwerferkämpfe aus. Die Artillerie war in diesen Abschnitten gleichfalls sehr tätig.

Der englische Bericht.

(W. T. B.) London, 14. August. (Antifischer Bericht des Generals Haig.) Westlich von Pozieres folgte der Feind übergehend in einem Teile der gestern eroberten Gräben Rück. Wir führten südlich von Pozieres einen erfolgreichen Heberfall durch.

(W. T. B.) London, 15. August. (Antifischer Bericht vom Montag.) Die Lage ist an der gesamten britischen Linie unverändert.

Aus dem Osten.

Der russische Bericht.

(W. T. B.) Petersburg, 15. August. Antifischer Bericht vom 14. August nachmittags. Westfront: Auf dem Hauptabschnitt wurde von einem deutschen Flugzeug eine Bombe geworfen, wodurch zwei baltische Schützen und ein Sanitätsfeld getötet und zwei Schwerverwundete wurden. Am 18. August um 6 Uhr abends griff der Feind in der Gegend südlich des Ortes Sineschens unter auf dem Westufer des Sineschens feindlichen Artillerie an. Er wurde durch einen Granatangriff zurückgeschlagen und legte wieder in seine Ausgansgräben zurückgedrungen. Am oberen Ende des Sineschens wurden wir unter Vorwärtsschreiten weiter fort. Der Feind ging auch Weiter in eine vorbereitete Stellung zurück, von wo unser Vorbringen durch heftigen Artilleriekampf aufgehalten wurde. In der mittleren Stenpa und Stenpa lebten unsere Truppen die Verfestigung des Feindes fort, machten Fortschritte und nahmen sich bei Sineschens bei Sineschens und Sineschens und grannen den nördlichen Teil der Sineschens. In der Gegend Jermace, Sineschens (1. Sineschens).

19 Kilometer nordwestlich Sineschens 7) und Südfront in den Waldparaden schlugen wir überall Zeilangriffe des Feindes zurück. Aematische Front: Unsere Hauptstellungen befanden sich feindliche Stellungen auf dem Südwestufer und gegen den Feind, sich zurückzuschlagen.

Front: Nördlich Sineschens bemächtigen sich unsere Truppen eines Teiles der türkischen Stellungen. Nördlich Sineschens dauert die türkische Offensive an. Unsere Panzerautomobile waren am 10. August in der Gegend dieser Stadt tätig und fügten dem Feinde schwere Verluste zu.

Antifischer Bericht vom 14. August abends. Westfront: Am Abend griff der Angriff unserer Truppen wieder erfolgreich vorwärts. Gleichzeitig ging ein unserer tapferen Regiment bis an die Brust im Wasser über den Fluss Dab, einen Nebenfluß des Serech, und traf den Gegner aus einer Reihe von Schützengräben. Um 7 Uhr morgens bemerzte einer unserer Mörser, der Positionen unserer Artillerie, einen feindlichen Mörser, der mit einem Beobachter, dem Leutnant Grigorski, in einem Kampfpapier auf, griff den feindlichen Apparat an und beschloß ihn mit seinem Maschinengewehr. Der feindliche Apparat wurde beschädigt und zur Landung gezwungen. Der Apparat des Gegners wurde samt Mörser und Beobachter eingebracht. Am Sineschens-Mörser waren unsere Truppen den Gegner zurück und gingen näher an den linken Ufer des Flusses Sineschens (7), einen Nebenfluß der Sineschens, heran. Die Sineschens selbst wurde an einigen Stellen überschritten und das westliche Ufer genommen. Unsere Offiziere längs des Dnepr in der Richtung nach Nordosten dauert an. Nach hartnäckigen Kampf wurde das Dorf Toroboloff genommen. Es war durch ununterbrochenen Regen, den Schützengräben hintereinander, die mit zusätzlichen Verbindungsgräben verbunden waren, festgesetzt. Der Gegner setzte von diesem Stützpunkt aus unsere Truppen ein äußerst heftiges Maschinengewehr entgegen, um ihre Angriffe aufzuhalten. Bei der Einnahme der Stadt Sineschens am 13. August an der Stenpa zeichnete sich besonders eine deutsche Maschinengewehr, die bei Sineschens begleitet, aus. Sie trug viel an der Einnahme des Ortes durch unsere Truppen bei. Die Werke der Stadt Sineschens, die wir am 11. August genommen haben, sind besonders hart. Sie bestanden aus fünf Reihen Schützengräben mit zusätzlichen tieferen Jagungsgräben. Die Einrichtungen und der Umfang der zusammenhängenden Werke sieht darauf schließen, daß sie nicht für Maschinengewehr, sondern für automatische Gewehre bestimmt waren, mit drei Schießarten auf jeder Seite (7).

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht.

(W. T. B.) Rom, 15. August. Antifischer Bericht vom Montag: Nach Zurückweisung heftiger Gegenangriffe in der Nacht haben die tapferen Truppen des 11. Armeekorps gestern auf dem Monte Pelicci angegriffen. Sie nahmen im Anlauf zahlreiche Gräben und brachten 1419 Gefangene ein, darunter 31 Offiziere. Im Guggelgebiet südlich von Odes haben wir nach einem Kampf weitere feindliche Gräben erobert und 220 Gefangene gemacht, darunter 5 Offiziere. An der übrigen Front verdrängte der Feind die üblichen Schützengräben auf unsere Stellungen, am Monte Piana (Monte), Monte Formosa (Monte Piana), Monte Cefalora (Monte Cefalora), Monte Cefalora (Monte Cefalora) und auf dem Monte. Er wurde überall unter empfindlichen Verlusten zurückgeschlagen. Feindliche Flugzeuge haben in der letzten Nacht auf Montefalco, Sineschens, San Gagliano und Sineschens Bomben geworfen. Es wurde niemand getötet und kein Schaden angerichtet.

Aus den Kolonien.

Die Kämpfe in Ostafrika.

(Z. U.) Kap, 14. August. (W. T.) Der belgische Oberbefehlshaber in Ostafrika, General Tombeur, teilt mit, daß die deutschen Verluste am 9. und 14. Juli beträgen über 300 Tote und Verwundete, 96, meistens Garabardi und Araber, wurden Kriegsgefangene gemacht. Nach dem Stimpfe am 14. Juli, an dem die deutsche Hauptmacht beteiligt war, bezog sie die Stellungen in Marialand und mußte sie übergeben. Die Besetzung von M. D. D. und der Einführung der Zentralbahn erfolgte am 29. Juli. Die Deutschen zogen sich in der Richtung nach Tabora zurück und werden dabei von den Belgiern verfolgt. Der nordwestliche Teil der Kolonie ist jetzt vom Feinde befreit.

Die Neutralen.

Gegen die englische Abschließende.

(W. T. B.) New York, 14. August. (Frankfurt des Vertreters von W. T. B.) Unter dieser Überschrift befindet sich ein Artikel des Regierungsbüros, das mit dem Protest amerikanischer Öffentlichkeit gegen die Unterdrückung ihrer Werbung durch die britische Zensur und schreibt: Zu keinem militärischen Zwecke dadurch gebietet werden kann, muß man annehmen, daß England darauf ausseht, die Welt außerhalb der Kriegszonen über die Verhältnisse innerhalb dieser zu laiden. In diesem Zweck zu sein, seinem Feinde Schaden anzutun. Die Lage in Deutschland wird nicht dadurch geändert, daß Redaktionen über sie vertrieben werden oder vernichtet werden. Dies ist der Fall bei dem Vertreter der Welt in Berlin. In den 72 Meldungen im Juli nur 21 angekommen sind. Es geht daraus klar genug hervor, daß man in London in der Woche von Nachrichten ebenso entschlossen und schlüssig vorberet wie in irgend einer Monarchie des wirklichen Krieges. Für eine solche Politik muß England Gründe haben. Vielleicht werden die amerikanischen Gesetze und Konventionen, die den Alliierten meist ins Auge hinein ungeheure Rechte eröffnen, sich veranlaßt fühlen, nach den meisten Wünschen dieser Politik zu forschen.

Berlin, 16. August. Einige der heutigen Morgenblätter beklagen sich mit dem Protest der amerikanischen Journalisten in Berlin gegen die 'Black and White' und werden sich vorwiegend gegen die in Londoner Leben und harten Widerstand herausfordernde Haltung der amerikanischen Postämter in Berlin. Der Berliner Vertreter der amerikanischen Blätter hatte Gerard, wie schon gemeldet, erklärt, er werde über den Protest nach Washington weitergeben. Wenn ihn jedoch bei seiner Regierung nicht beizubringen, so lange nicht die deutsche Zensur die Telegramme amerikanischer Korrespondenten aus Deutschland unzensuriert durchläßt. Die verläutelt, soll Gerard den amerikanischen Journalisten zur Begründung seiner Meinung gesagt haben, er müsse die Haltung ein-

nehmen, da er wisse, daß die deutsche Regierung auftretende Berichte aus Deutschland nicht durchläßt. Es sei ihm bekannt, daß solche Kritiken deutscher Zeitungen von der Zensur nicht durchgelassen worden seien. Er habe deshalb, wenn er angenommen habe, daß die Zensur eine Zeitungsnachricht nicht passieren lassen würde, keinerlei Mitteilung gemacht. Er werde sich bemühen, wenn in Amerika eine solche Mitteilung wäre, übermittelt.

Politische Rundschau.

Mittagen, 16. August.

Eine Kriegsbreda des Herrn v. Heubrand. Der konservativste Führer, Reichstagsabgeordneter v. Heubrand, sprach am Montag in einer von einem Reichstagsmitglied aus einberufenen Versammlung in Frankfurt a. M. Nach einem Rede an die Truppen konstatierte er, daß die konservativste Partei von jeder die Fortsetzung der Armee in weitgehendem Maße unterstützt hat. Wenn sich die Konservativen dieser gegen die Erneuerung der Marine geboten hätten, so sei dies deshalb geschehen, weil man befürchtet habe, daß das Landheer vielleicht verfallen könnte. Wenn Deutschland heute fast ohne Grund in der Welt dastünde, so müsse man doch wohl sagen, daß unsere Politik nicht ganz richtig ist, vielleicht auch nicht gerade glücklich geübt gewesen sei. Jedenfalls ist es nicht ganz richtig gewesen, den russischen Rückversicherungsvertrag zu lösen. Mit einer deutschen Anleihe auf die besetzte Rede des Professors von Dornad in Berlin pendete Herr v. Heubrand der deutschen Industrie uneingeschränkt. Doch, denn sie habe einen ganz hervorragenden Anteil an dem Erfolg gehabt, die auf den Kriegsausgaben errungen worden sind. Auf die Vorwürfe eingehend, die gegen die konservativste Partei erhoben worden sind, erklärte Herr v. Heubrand, seine Partei sei nicht verantwortlich für Verhandlungen einzelner ihrer Mitglieder. Die Partei sei aber durch und durch monarchisch und weit davon entfernt, eine parlamentarische Regierung zu wünschen. Andererseits muß aber auch dem Volke die Möglichkeit gegeben werden, seiner Meinung freien Ausdruck zu verleihen. Herr v. Heubrand prophezeigte dann den nächstfolgenden U-Bootkrieg. Auf den Frieden eingehend, erklärte er, daß die konservativste Partei keineswegs bereit zu sein wünscht, aber es mühte Siderheit geschaffen werden, daß es nicht ferner einseitig Einseitigkeit gegen Deutschland bleibt. Für sehr wichtig hielt der Redner die Frage bezüglich des Orients. Für den deutschen Bürger sei es schließlich viel wichtiger, die Baltischen Länder, die deutsch sind, als Polen zu bekommen. — Wir haben uns bei der Wiedergabe der Ausführungen des Herrn v. Heubrand auf einen Bericht der Deutschen Tageszeitung gestützt. In anderen baltischen Blättern wird noch hervorgerufen, daß Herr v. Heubrand auch über die Reorientierung gesprochen hat und dabei ausdrücklich betonte, daß seine Partei eine Änderung des preussischen Wahlrechts unbedingt ablehne. Der Gegensatz zwischen nationalen und nicht nationalen Parteien darf nicht zum alten Eisen geworfen werden. Mit der Sozialdemokratie, die nach ihre alten Ideen über Thron, Religion und Ehe habe, könne man in innerpolitischen Fragen nicht zusammenarbeiten. — Die Angriffe des Herrn v. Heubrand gegen die Sozialdemokratie dessen sich völlig mit den Ausführungen der Kreuzzeitung, die sie zum jüngsten Anlauf des Parteivorstandes gemacht hat. Herr v. Heubrand hat nur die Ausführungen der Kreuzzeitung unterstrichen, die der Sozialdemokratie und deren Verhören den bisherigen Kampf angehängt hat. Die Ausführungen des konservativen Führers lassen aber jedenfalls sofort erkennen, daß die Konservativen jeden Abweichen von dem Wahnen, in denen die Regierung vor dem Krieg gewandelt ist, den härtesten Widerspruch entgegenzusetzen werden.

Die Unterzeichnung der Friedenspetition in Breslau. Die nach dem Anruf des Parteivorstandes am 11. August ausgegebene Petition für einen baldigen Frieden ohne Eroberungen fand am ersten Tage ihrer Auslieferung in Breslau bereits 17 000 Unterschriften. Neben der Arbeiterschaft beteiligten sich an der Unterzeichnung sichtlich die kaufmännischen Kreise, während die Beamtenklasse sich zum Teil zurückhielt. Die Sammlung der Unterschriften wird fortgesetzt und verpricht großen Erfolg.

Vertagung des Reichsrecht-Projektes. Der Projekt Reichsrecht, der zu Mittwoh den 16. August anberaumt war, ist nicht, da der Vertreter der Anträge noch einige Schriftsätze zu erledigen hatte, bestimmt auf den 23. August, vormittags 9 Uhr, angelegt worden.

Bergeltungsmassnahmen gegen Frankreich. Die Klagen über schlechte Behandlung der kriegsgefangenen deutschen Offiziere in Frankreich mehren sich. Selbst wenn man nicht alle Klagen wörtlich nimmt — und es wird wohl manche Unterbrechung mit unterlaufen — dann bleibt doch noch genug übrig, um daraus den Schluß zu ziehen, daß Frankreich die kriegsgefangenen nicht so behandelt, wie man das von einem Kulturstaat erwarten möchte. Dabei besteht sich der größte Teil der Klagen auf Dinge, die bei einigermaßen Billigkeit abgelehnt werden könnten. So z. B. unwürdige Behandlung, Verschimpfung, ungeeignete Räumlichkeiten, Unsauberkeit usw. Nach dieser Richtung hin haben die kriegsgefangenen Offiziere in Deutschland bestimmt nicht zu klagen. Der Veri, Kolonialseiger fündigt nun an, daß nichts anderes übrig bleibe, als die Vorschriften über Unterbringung und Behandlung der in Deutschland befindlichen gefangenen französischen Offiziere mehr als bisher den französischen Vorbild anzupassen, so z. B. die Schließung auch als Durchgangswerte einzurichten, an Gesundheit nur das Nötigste zu liefern, die Vermeidung der Überanstrengung einzuschränken. — Bei Lösung der Bergeltungsmassnahmen bleibt stets bedauerlich, daß Unschuldige für die Schuldigen leiden müssen.

Gewerkschaftliches.

Günstiger Stand der dänischen Gewerkschaftsbewegung. Der Hauptvorstand des dänischen Arbeiterverbandes hat eine Verlesung in Kopenhagen abgehalten. Dem vorgelegten Bericht entnehmen wir: In den drei Jahren seit dem letzten Verbandstreffen hat die Mitgliederzahl sich von 10 000 auf 48 000 erhöht, entsprechend liegen die Einnahmen, trotz aus der Erhöhung des Monatsbeitrages

von 70 Dore auf 1 Krone beitrug. Die Einnahmen steigerten sich wie folgt: 1913: 341 000 Kronen, 1914: 817 000 Kr., 1915: 456 000 Kr. Den Gesamteinnahmen von 1 614 000 Kronen steht eine Gesamtausgabe von 1 173 000 Kr. gegenüber. Der Kassenbestand erreichte mit fast einer Million Kronen eine noch nicht dagewesene Höhe. Hierzu trug der Umstand bei, daß die großen Arbeitsstellenverlusten, mit denen man in diesem Jahre gerächnet hatte, vermieden wurden. Ende September soll ein Verbandskonferenz stattfinden.

**Lokales.**

**Währingen, 16. August.**

**Grüfter, viel erkranker!**

Der Hannoversche Kurier hielt dieser Tage in einem Artikel mit obiger Ueberschrift eine Kampagnenpredigt, die aber belächelt nicht den Soldaten, unteren anderen Vaterlandsvortreibern galt, sondern gewissen Streifen, die vom Krieg nichts wissen. Es heißt in dem Artikel:

„Es ist eine allgemeine Erfahrung, daß unferer Krieger, wenn sie auf Urlaub kommen, nicht sehr ernst sind. Kein Wunder! Das Kriegsgewerbe ist die Verantwortung machen ernst. Aber das ist kein finstlicher Ernst, der unheimlich lebhaft auf andere wirkt, sondern es ist der Ernst der Pflichtenfühlung, der Liebe, Treue und Ehre in sich birgt. Soldaten Ernst leben sie auch bei uns und heime voraus, und wenn sie dann etwa während ihres Urlaubs sehen, wie man namentlich in den Großstädten, so sorglos und leichtfertig weilt, daß, als gäbe es keinen Krieg, alle diesen großen Lustorten voll sind von lustig schwaghenden Leuten, die keinen andern Gedanken zu haben scheinen, als sich zu vergnügen, von schlimmeren Unterhaltungen gewisser Kreise gang zu schweigen, dann wenden sie sich wohl enttäuscht ab, und schon manchen hat man unmutig ausrufen hören: „Allo deswegen schlägen wir uns draußen auf Leben und Tod!“ Das ist für jeden wahren Weltkriegsdenker eine recht betrübende Erscheinung. Unferer Krieger brauchen keinen so wohlverlangt, daß jeder Eingangs im Volke ihrer täglichen Entbehrungen und Opfer für uns eingedenkt ist, die Not, welche auf dem Weltwege angedeutet, mit empfinden und sich dadurch zu heiligem Ernst treiben läßt, der fern von Steinmut und Vergessenheit die Seele tödtet, auch in schweren Tagen aufrecht zu stehen und nicht zu wanken, bis der Sieg errungen ist. Wer davon nichts verdirbt, der ist ein frommes Glied am deutschen Volkstisch. Und falls seinen Blick in unferer Volksgemeinschaft fähig ist aus. Darum lösen wir Grüfter, viel erkrankter, in dieser großen schweren Zeit!“

Wer in eine Großstadt kommt, dem fällt der Mangel an Ernst und das kurzweilige Leben gewisser Kreise geradezu ärgerlich auf. Besonders gilt das in den Städten, wo trotz des Krieges dem lustigen Sport der Verderbten geduldet wird und wobei es genau so wie in Friedenszeiten luxuriös im höchsten Grade, verschwenderisch und toll vergeht.

Unfer Hannoverscher Kurierblatt, das die Kampagnenpredigt des Hannoverschen Kuriers für ganz am Platze hält und ihr auftritt, gerichtet nicht bloß für Hannover zurecht, das Leben gewisser Kreise der Großstadt gerade während der Zeit der Kämpfe mit wenigen Zeilen so folgt:

Das Hotel auf den Straßen in Schluß und Heidepredigt ändert und auffälliger denn je. Niemals vorher waren gewisse Restaurants und Kaffeehäuser so voll. Es ist für jeden vom Ernst der Zeit bedrängten Menschen geradezu aufregend, Tisch an Tisch dichtgedrängt die Gäste den ganzen Nachmittag und Abend hinter den Kaffeetischen und Banken von Dekorationen sitzen zu sehen und das ununterbrochene Klappern der Gläser zu hören. Die sogenannten Weinstuben, Bier- und Kaffeehäuser mehr oder weniger amüsante, aber belächelt nicht gewisse Kreise, die sich hübsch bedient, und es geht in ihnen hoch her. Auch das letzte vierjährige Rennen zieht Anlauf zu einer Kritik im Sinne des Kuriers. Wir haben kein Verständnis dafür, in welchem Sinne solches Rennen der Veredelung oder sonst welchen höheren Interessen dient, aus der ganzen Aufmerksamkeit sind sie jedenfalls nicht zu erkennen. Das ganze Traum und Traum macht jedenfalls mehr den Eindruck einer festlichen Weiltagung. „Ober, Heilen Sie sich ein Pfandchen Setz!“ Hören wir jemanden beim Fortgehen zum Rennen zu fahren, und der Umfah von zwei Millionen beim Wetten am Totalisator allein steht auf der gleichen Höhe gedankloser Lebensauffassung in so schwerer, erster Zeit. Wenn braucht wochentlich kein Soufflé zu sein und wie ein Wäcker in hübschen Gewand herumlaufen, oder schließlich machen wir eine so erste Zeit wieder, wie sie in der ganzen Weltgeschichte dem deutschen Volke schwerer kaum jemals befallen war. Von diesen Dingen der Zeit und Vergessenheit ist eigentlich heute jeder deutsche Mensch erfüllt sein. Doch er nicht Sinn und Weisung Wille für seinen Tod und leidenschaftlichen Gemut. Wer selber diesem ein Leiden noch recht großer Teil unferer Völkes von diesem Ernst recht weit entfernt.“

Es gibt auch Verlenen und Preise in Groteskheiten, denen der nötige Ernst für die Kriegszeit fehlt. Demen ist das aufmerksame Lesen der Epistel zu empfehlen.

**Lebensmittel-Verhandlungsmittel.** Zur Herstellung der im Inlande vorhandenen wichtigsten Lebensmittel findet am 1. September 1916 eine allgemeine Verhandlungsaufnahme statt, welche sich auf Haushaltungen aller Art, Körperverhältnisse, Kommunalverbände, sonstige öffentliche Körperverhältnisse und Verbände aller Art, Krankenhäuser, Pensionate, Gefangenenanstalten, Armeen- und Unterfunktsanstalten, Volkshäuser und sonstige Anstalten erstreckt. Während sich die Aufnahme in den Haushaltungen mit weniger als 30 zu verpflegenden Haushaltsmitgliedern nur auf Fleischwaren, Fleischkonzerne rein oder auch gemischt mit Gemüse oder anderen Waren und Eier erstreckt, werden in den anderen Haushaltungen, Körperverhältnissen, Anstalten und Betrieben fast sämtliche Rohstoffe, Mittel und die Seite erfasst. Das Nähere ist aus den Verhandlungsaufstellungen zu ersehen, deren Verteilung das Kriegsvorgangsmittel in nächster Zeit vornehmen lassen wir die strengen Einzelvorschriften — Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark — hingewiesen, so wie darauf, daß Vorräte, die beschlagnahmt worden sind, eingezogen werden können.

Das Kriegsvorgangsmittel weist darauf hin, daß die Anträge auf Ausstellung von Bezugsscheinen mit vollständiger Adresse, namentlich dem Vornamen des Familien-

hauptes und Stand deselben zu versehen sein müssen. Anträge, welche diesen Anforderungen nicht entsprechen, werden zurückgewiesen. Bei Stellung der Anträge ist auch darauf zu beachten, daß nicht zu große Quantitäten Waren einer Wahrung beantragt werden, weil das Kriegsvorgangsmittel Anträge, die über den unmittelbaren Bedarf hinausgehen, ablehnen wird. Wenn ein Bescheid nicht sämtliche auf dem Bezugsschein angegebenen Waren abzugeben in der Lage ist, soll es diejenigen Waren, welche es abgibt, mit Unterschrift auf dem Bezugsschein vermerken und sobald dem Schein dem betr. Kunden wieder ausständig, damit derselbe den übrigen Teil der Waren des Bezugsscheines in anderen Geschäften kaufen kann. Es werden dadurch dem Publikum Kaufereien erspart, andererseits aber vermieden, daß Sachen doppelt abgegeben werden.

Die Ausnahme zur Weiterbenutzung der Fahräder können im Rathaus Bismarckstraße 158, Zimmer Nr. 14, während der Dienststunden in Empfang genommen werden.

Das evangel. luth. Pfarramt ersucht und mitzuteilen, daß der Kriegsgottesdienst an den Mittwochs-Abenden in der Pantier evangelischen Kirche von heute an erst um 8.30 Uhr beginnt, damit die in den Geschäften Tätigen auch daran teilnehmen können.



**Schickt den im Felde Stehenden das Norddeutsche Volksblatt!**

Das Norddeutsche Volksblatt kann den im Felde Stehenden als Feldpostbrief zugelassen werden. Feldpostbriefe bis 50 Gramm (12 Seiten-Nordd. Volksbl.) sind vorzuziehen. Auch nimmt die Expedition Bismarckstraße 76 Bestellungen jederzeit entgegen zum Bezugspreis von 75 Pf. monatlich.

Doch wolle man dabei streng beachten, daß der Bezugspreis stets im voraus zu entrichten ist, andernfalls wird leider die Zufassung einstellen müßten. Zahlungen aus dem Felde wolle man nur durch Postanweisungen leisten.

**Briefumschläge mit Bordruder**

zum Verkauf unserer Zeitung sind in der Expedition zum Preise von 15 Pfennig für 10 Stück stets zu haben.

**Expedition des Norddeutschen Volksblattes.**



**Wilhelmshaven, 16. August.**

**Verwaltungsstelle für Geschlechtsranke.** Die von den Landesversicherungsanstalten Hannover und Albenburg für Wilhelmshaven-Währingen errichtete Verwaltungsstelle für Geschlechtsranke bezweckt eine sorgfältige und streng verfahrensmäßige Beratung von Verlenen, die an Geschlechtsranke leiden oder gelitten haben. Die für diese Verwaltungsstelle erstreckt sich auf alle im Rollenbezirk wohnenden oder dauernd beschäftigten Verlenen, die bei den Landesversicherungsanstalten Hannover und Albenburg und der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte beschäftigt sind oder der nach der Reichsversicherungsordnung beschäftigten Arbeiter, Krankenpfleger, Krankenwärter oder Arbeiter der Verwaltungsstelle überwiesen sein oder aus eigenem Antrieb sich vorstellen. Gegebenenfalls wird die für diese Angehörigen der Kranken gelegentlich der Beratung ist grundsätzlich ausgeschlossen. Die Leitung der Verwaltungsstelle hat Herr Stadtarzt Dr. Meier, Währingen, übernommen. Die Verwaltungsstelle befindet sich im Verwaltungsgesäude der Allgemeinen Krankenanstalt, Bismarckstr. 7. Näheres über die Sprechstunden usw. wird noch besonders bekannt gemacht.

**Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.**

**Café Monodol.** Das gestern an dieser Stelle angekündigte Rosenfest vom Velden Hinterbüchener der im Stageraff Gefellenen findet nicht am Mittwoch, sondern am Donnerstag statt.

**Aus aller Welt.**

**Bremsen für deutsche Flüchtlinge.** Die Fluchtveruche deutscher Kriegsgelänger aus französischen Gefangenenlagern hören sich. In der letzten Woche sind in den Departements von Süd- und Südost-Frankreich etwa 20 deutsche Gefangene, die geflüchtet waren, wieder verhaftet worden. Einigen ist die Flucht über die französische Grenze gelungen. Das französische Kriegsministerium erlaubt nun, wie der Westfälischen Zeitung aus Genf telegraphisch wird, ein Handbroschen, worin alle Westfälischen Generalkommandanten in Frankreich sowie die Wehrbeauftragten in Nordafrika angewiesen werden, für die Weiterverhaftung jedes deutschen Gefangenen eine Erlaubnis von 25 Fr. für die Verhaftung jedes deutschen flüchtigen Offiziers eine solche von 50 Fr. auszugeben.

**Leben im Verdacht.** Auf bestialische Weise ist der Feldbürger Mann aus Rüttelried bei Speyer erkrankt worden. Seine Leiche wurde von Volkgesunden entbald. Mann wurde nachts durch den Tagelöhner Broß, dessen Bruder und einem gewissen Winkelmann unter der Angabe ab das Feld geschickt, daß sich Krankheit bei der Arbeit befänden. Dann wurde der Feldbürger durch Broß von einem Baum herab durch zwei Schüsse schwer verletzt und von

den Genossen in ein vorher gelohafertes Grab mit dem Gesicht nach unten vercharrt. Die drei Mörder wurden verhaftet.

**Familien drama.** Der in der Wäbener Straße in Berlin wohnende frühere Kaufmann Franz Wäbber hatte sich ein ansehnliches Vermögen erworben. Seine Gültigkeit veranlaßte ihn, erhebliche Beträge auszugeben und sich an unglücklichen Geschäften zu beteiligen. Nach größerer Verluste trat er durch den Ausbruch des Krieges ein. Viele schicksalhafte Wäbber wurden durch die Frau der Wäbber, die sie erkrankte und starb. Der Tod seiner Frau ging Wäbber sehr zu Herzen, alle seine Vermögen, seine Lage durch Erlangung einer Stellung zu verbessern, scheiterte. Da der Wäbber Mann überall abgewiesen wurde, öffnete er in der Nacht zum Montag die Gaschämme der Wohnung und vergiftete sich mit seinem Wäbberin Tod mit Leutnants.

**Sier Verlenen an Hilferichtigung gestorben.** In der Familie des Richters Julius Ruppert in Pieskau sind vier Verlenen an Hilferichtigung gestorben, drei (davone noch in Lebensgefahr. Ruppert hatte Hilfe gesammelt, unter denen sich ansehend gültige befunden haben, denn am Tag nach dem Genus erkrankte alle. Ruppert starb die Großmutter, dann die drei Töchter im Alter von 14, 17 und 19 Jahren.

**Als Kriegsfuriosum verdient vermerkt zu werden,** daß das belgische Blatt Echo Belge alle Grünsatz zur Einrichtung eines händigen Automobildienstes für Veranigungsreisende auffordert, um den Amerikanern und sonstigen „Anteressanten“ die von den Deutschen gestifteten Verdienste zu zeigen.

**Letzte Nachrichten.**

**Von den Verlusten der Italiener bei Görz.** (W. Z. B.) Berlin, 16. August. Nach einer Mitteilung der Londoner Daily News sind laut Täglicher Rundschau die Verluste der Italiener bei der Belagerung von Görz sehr schwer gewesen. Es sollen über 5000 Mann durch Italien gekommen sein.

**Serrails Offensive wieder aufgehoben.** (W. Z. B.) Berlin, 16. August. Nach einer Mitteilung der Täglichen Rundschau aus Genf, ist die mehrfach angekündigte Offensive des Generals Serrail dem Petit Journal zufolge wieder aufgehoben worden.

**Wichtige Zusammenkünfte.** (W. Z. B.) London, 16. August. Die das Neutische Bureau meldet, weilte der König von England in den letzten Wochen in Frankreich. Er hat Schützengräben und das Schlachtfeld besucht. Der König ist ferner mit dem König der Belgier, dem Präsidenten Poincare und Joffre zusammengetroffen.

**Kunziman auf der Heimreise nach England.** (W. Z. B.) Turin, 16. August. Der englische Handelsminister Kunziman ist gestern nacht über Paris nach London abgereist.

**Eine neue britische Anleihe in Amerika.** (W. Z. B.) New York, 16. August. (Neuter.) Nach einer offiziellen Mitteilung ist der Präsident einer neuen Anleihe im Betrage von 250 Millionen Dollar an Großbritannien in wenigen Tagen zu erwarten, wenn die gegenwärtigen Pläne nicht noch verzögert werden. Aus nicht offiziellen Berichten geht hervor, daß die Anleihe für zwei Jahre zu fünf Prozent abgeschlossen werden ist.

**Die Schuldigen für die englischen Schlamereien in Mesopotamien.**

(W. Z. B.) Rotterdam, 16. August. Der Neue Courant meldet aus London: Der Staatssekretär für Indien, Chamberlain, teilte bei der Beantwortung von Anfragen im Unterhaus mit, daß die Kommission zur Untersuchung der sanitären Mängel in Mesopotamien die Schuldigen für die Schlamereien genannt habe und daß diese Offiziere ihres Amtes entbunden worden seien.

**Chinesisch-japanische Zwistigkeiten.** (W. Z. B.) Tokio, 16. August. (Reitung des Neutischen Bureau.) Japanische Soldaten töteten 17 japanische und verwundeten außerordentlich viele Soldaten in Grenz-Gebieten 21 Meilen nordwestlich von Mukden.

**Russisch-chinesische Meinungsverschiedenheiten über die Mongolei.**

(W. Z. B.) Bern, 16. August. Der Temps meldet aus Peking, die russische Ostasienpolitik habe am letzten Freitag gegen die Aufnahme der mongolischen Abgeordneten in das chinesische Parlament protestiert. Sie sollen vom Parlament ausgeschlossen bleiben, da die Mongolei durch den Vertrag von 1915 autonomer Staat ist. Die Peking Regierung hat auf den russischen Widerspruch nicht geantwortet.

**Das amerikanische Finanzkapital in Rußland.**

(W. Z. B.) Kopenhagen, 16. August. Berlinische Tidende meldet aus Petersburg: Die National Gitt Bank in New York wird in Petersburg eine Zweigbank errichten, um die Geschäftsbeziehungen zwischen Rußland und Amerika zu sichern. Ferner wird eine große amerikanische Gesellschaft gegründet, die für den Aufbau des russischen Eisenbahnwesens und die Entwicklung des Bergbaus auf den russischen Häfen und Kanälen erweitert wird.

**Der neue russische Landwirtschaftsminister verlangt Machtbefugnisse.**

(W. Z. B.) Kopenhagen, 16. August. Die Kowale Wremis vom 9. August berichtet: Aufschub hat verhindert die Übernahme des Landwirtschaftsministeriums die Verbindung gestellt, daß die Machtbefugnisse des früheren Landwirtschaftsministers ihm in den Lebensmittelfragen zurückannt werden.

**Briefkasten.**

**I. Gärten.** Wie können folgende, uns mitgeteilte Rezept für Selbsterziehung angeben: 10 Eier Wasser, 4 Pfund Salz, 1 1/2 Pfund Reismehl und eine Handvoll Salz. Die Masse sollte man 1 1/2 Stunden kochen.

**Dochwasser.**

Donnerstag, den 17. August: vorm. 4.45, nachm. 4.55 Uhr. Verantwortlicher Redakteur: Oskar Dänlich. — Verlag von Paul Dug. — Motorendruck von Paul Dug & Co. in Währingen.

Hierzu eine Beilage und das Unterhaltungsblatt.

# Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Rüstringen, Peterstrasse 76  
Fernsprech-Anschluss Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

Verlag des Norddeutschen Volksblatts.

Briefbogen und Kuverts  
Rechnungsformulare  
Quittungsformulare  
Wechselformulare  
Geschäftskarten  
Postkarten  
Mitteilungen  
Zirkulare  
Plakate in modernster  
Ausführung

Vereinsdrucksachen  
Visitenkarten  
Verlobungskarten  
Hochzeitskarten  
Einladungskarten  
Glückwunschkarten  
Trauerkarten  
Trauerbriefe  
Miets- u. Lehrverträge  
An- u. Abmeldescheine

### Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender  
Sanierungsarbeiten ist vom  
17. d. Mts. an die Wilshe-  
rlich-Strasse von der Vangel-  
bis Wismarstraße sowie die  
Wilshe-Strasse von der  
Wilshe- bis zur Gerich-  
tsstrasse bis auf weiteres  
geperrt. Die Umleitung  
des Verkehrs zur Wismar-  
straße kann über die Vangel-  
Gerichts-, Wilshe- und  
Wemmlerstraße erfolgen.  
Rüstringen, 14. Aug. 1916.  
Großherzog. Eisenbahndirektor  
H. Müller.

### Bekanntmachung.

Es wird darauf hinge-  
wiesen, daß auf Grund der  
Stachenschneidung bei trockener  
Witterung die Straßen vor  
der Reinigung damit mit  
Wasser zu besprengen  
sind, daß das Regen  
seinen Staub aufwirft.  
Lieberungen werden zur  
Anlage gebracht.  
Rüstringen, 14. Aug. 1916.  
Stadtmagistrat.  
2757 Dr. Zuehl.

### Bekanntmachung.

2. Zähler der gest.  
Dr. Zuehl, Zähler-  
meister, Wilhelmshaven,  
Clemensstr. 8. Für  
Vermessung besorgt Ausweis.

### Heller gesucht

für Reinigungsmittel. [2758]  
Cordien, Wilhelmshaven,  
Kaiserstraße 77.

### Gesucht

ein Schmiedelehrling.  
Schmiedestr. Nr. 11.  
2756 Tombeckstr. 16.

### Gesucht

ein Mädchen für den halben  
oder ganzen Tag. König,  
Martiniel, Kanalweg 46.

### Gute Pflanzstoffe

für 6 Wochen altes Kind  
(Mädchen) gesucht. Näheres  
Sappingstr. 11 p. L.

### Glaschrott

und Glasfalten zum Verkau-  
fen gesucht.  
Kappelhof,  
Ede Ross- und Detschstraße.

### R. Winter

Färberei und chem.  
Waschanstalt  
Rüstringen, Peterstrasse 58.

### Lohnhsten Frachtbriefe

empfehlen  
Paul Hug & Co.

### Schneer-Pulver

bester Erfolg für Soda  
No. 10 Wf.  
Wenzels Seifengebilde  
Marktstr. 55 Götterstr. 55

### Volksküchen

Wilshestraße u. Wilshestraße

### Betrifft Brotselbverfoger.

Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, welche ge-  
mäß § 6 der Bekanntmachung über Brotgetreide und Mehl  
aus der Ernte 1916 vom 29. Juni 1916 von dem Rechte  
der Selbstverfogerung Gebrauch machen wollen, haben  
sich spätestens bis zum 18. d. Mts. beim Gemeinbe-  
wohrtand (Stadtmagistrat) ihres Wohnorts anzumelden  
und dabei unter Angabe der Größe der mit Brotgetreide  
bebauten Fläche und des voraussichtlichen Erntertrages  
nachzuweisen, daß sie für sich und die Angehörigen ihrer  
Wirtshaft bis zum 15. September 1917 ausreichende  
Vorräte an Brotgetreide (für den Kopf und Monat  
9 kg) belegen bezw. ernten.

Veräumung der Anmeldung zieht den Verlust  
des Rechts auf Selbstverfogerung nach sich.  
Jever, 12. August 1916.

Der Vorsitzende des Amtsverbandes des  
Amtsverbandes Jever.  
Wade.

### Bekanntmachung.

Sämtliche Geflügelbesitzer in Rüstringen  
werden aufgefordert, bis zum 17. d. Mts.  
den Bestand an Geflügel dem Kriegsvor-  
gangsdienst schriftlich zu melden.  
Rüstringen, den 15. August 1916. [2759]

### Kriegsvorvorgangsdienst.

Städt. Badeanstalt Rüstringen  
Eldoogelstraße 12.  
Geöffnet in den Monaten April bis einschließlich  
Oktober von morgens 7 bis mittags 1 Uhr und von  
nachmittags 3 bis abends 8 Uhr; in den Monaten November  
bis einschließl. März von morgens 8 bis mittags 1 Uhr und  
von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr; an jedem Sonn-  
abend bis abends 10 Uhr; an Sonntagen nur bis vor-  
mittags 11 Uhr. Die Halle wird eine halbe Stunde vor  
Beendigung des Betriebes geschlossen. In  
den Sommermonaten sind für 20 m in an jedem Montag  
und Donnerstag nachmittags, in der übrigen Zeit nur für  
Herren geöffnet. Sonntags nachmittags werden keine  
Schwimmbäder veranstaltet.

Verabreicht werden außer Reinigungs-  
bädern alle  
medizinischen Bäder. — Wannenbäder sollen 50 Pf.,  
einschließl. Heizung und Zusatzbades. Zwei Bäder  
unter 14 Jahren gleichen Geschlechts dürfen ein Wannen-  
bad benutzen. — Verordnungen sämtlicher Bäder sind in der  
Badeanstalt zu haben. [2]

### 18. Ausstellung

des Vereins der Kunstfreunde Wilhelmshaven-Rüstringen  
in der Kaiser-Friedrich-Kunsthalle, Gökerstr.

### Wander-Ausstellung

des Deutschen Museums für Kunst in Handel und  
Gewerbe, Hagen L. W.  
DIE KUNST IM KRIEGE.  
Geöffnet: Werktags 11-1, 4-6,  
Sonntags 11-1, 3-6.

Für Nichtmitglieder Eintritt 50 Pfennig.

### Während der Gerichtsferien

sind die Geschäftsräume sämtlicher  
Rechtsanwälte von Wilhelmshaven  
und Rüstringen an Dienstagen, [2760]  
Donnerstagen und an Sonnabenden  
nachmittags geschlossen.

### Restaurant Zum Deutschen Kaiser

Gökerstrasse. Gökerstrasse.

### Täglich Konzert!

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
O. Raschke.

**MONOPOL**  
Wilhelm Quinting.  
Morgen, Donnerstag  
**Rofentag**  
Anfang des grossen  
Extra-Konzerts  
abends 7 Uhr.  
Ständiger Ausschank  
Kaiser-Bräu, hell [2761]  
Kaiser-Bräu, dunkel  
Pschorr-Bräu, München  
Pilsener Bräu  
Es ladet ganz ergebenst ein  
Wilhelm Quinting.

**Siebethsbürger Heim**  
Siebethsburg, Störtebecker- u. Edo-Wienken-Str.  
Halte mein Lokal nebst Klubzimmer bestens empfohlen.  
Ausschank von Wein zu mäßigen Preisen. Paul Dutke.  
Jeden Donnerstag Spielabend des Kl. Schachklubs.

**Deckers Mühlenhof**  
(Mühlenweg, bei der Windmühle.)  
Empfehle meinen schattigen, geschützten Garten zum gel. Besuch.  
Bis auf weiteres: [2747]  
**Jeden Abend Konzert**  
Gutgepflegte Biere, Weine und sonstige Getränke  
Es ladet freundlichst ein **W. Decker.**

**B. F. Kuhlmann**  
Inhaber: E. Kuhlmann  
69 Bismarckstrasse 69.  
Taschenmesser  
Dolchmesser  
Scheren  
Rasiermesser [2762]  
Rasierapparate  
Rasierkästen  
Seltene und Pinsel  
Strohkränzen  
Taschenmesser.

**Deutscher Bauarbeiter-Verband.**  
Zweigverein Rüstringen-Wilhelmshaven.  
**Nachruf!**  
Auf den Schlachtfeldern im Westen und  
Osten fielen folgende Kollegen  
Karl Eilts, Hilfsarbeiter,  
81 Jahre alt,  
Gerh. Gruben, Hilfsarbeiter,  
86 Jahre alt,  
Heinrich Visscher, Maurer,  
25 Jahre alt.  
Ehre ihrem Andenken!  
2764 Der Vorstand.

Verein  
der Zigarrenliebhaber  
Wilhelmshaven-Rüstringen.  
Donnerstag, 17. August,  
abends 9 Uhr:  
**Versammlung**  
im Deutschen Hause.  
Der wichtigen Tagesord-  
nung wegen wird früher Be-  
such erbeten. [2748]  
Der Vorstand.  
**Soziald. Wohlverein**  
Emden.  
Abteilung! Parteigenossen  
und Genossen!  
Am Montag, 21. August,  
abends 8 1/2 Uhr:  
**Partei-Versammlung**  
im Hotel Bellevue.  
Tages-Ordnung:  
Wahl der Zeigerarten zur  
Beurlaubung.  
Sonn- und  
Abendung vom 1. Quart.  
Parteigenossenheiten.  
Vollständiges Erscheinen ist er-  
wünscht. [2750]  
Der Vorstand.

**Günstig für Brautleute!**  
Eine hochfeine Studien-  
einrichtung, bestehend aus:  
1 Sofa m. Umbau, 2 Stühlen,  
Sofatisch, 6 Stühlen, 1 hoch-  
feinem Kürt, ein Stuhlbaum  
1 Stuhl, Kürt billig gegen  
solortige Rasse. [2756]  
Wid. Koch  
Wilhelmshaven, Straße 80

**Verloren ein Trauring**  
am Sonntag nachmittags auf  
dem Weg durch die Gorte,  
Vorbaum, Wilhelmshaven  
Straße nach der Hafenstraße.  
Der ehrliche Finder wird ge-  
beten, denselben Gorte-  
straße 1, 1. Trappe, ober in  
der Exped. d. Bl. abzugeben.

**Makulatur**  
haben abzugeben  
Paul Hug & Co.

**Soziald. Wohlverein**  
Rüstringen-Wilhelmshaven.  
**Nachruf.**  
Im Alter von 21  
Jahren starb an den  
Folgen einer schweren  
Verwundung der Ge-  
nosse [2759]  
**Johann de Groot.**  
Die Organisation wird  
ihm stets ein ehrendes  
Andenken bewahren.  
Der Vorstand.

**Varieté**  
**Metropol.**  
Täglich:  
Gastspiel der  
Berolina-Sänger.  
Direktion:  
Emil Salona.  
Jeden Abend  
zwei tolle Possen  
sowie der übrige vor-  
zügliche Solisten-Teil.  
U. a.:  
Direktor Banola als  
Rattenfänger v. Hameln  
mit seinen 100 weissen  
dresierten Ratten.  
Jul. Werner, Mimiker  
etc. etc.  
Anfang abends 8 Uhr.

**Wilhelmshaven. Singschule**  
Wilshestraße 36, I.  
Preisrichter: A. Part. I.  
biologisch, Musik, Gesangs-  
wesen, Reigen (mit Gar-  
ben) Prompt und billig.

**Adler**  
Theater [2764]  
Heute  
und folgende Tage  
abends 8.30 Uhr:  
**Rund um  
die Liebe**  
Operettenneuheit  
in 3 Akten v. O. Strauss.

**Danksgiving.**  
Allen denen, die meinem  
lieben Sohne Wilhelm das  
letzte Geleit zur Ruhe brä-  
uten, insbesondere seinen  
Vorgesetzten, Mitarbeiter u.  
Beistehenden, sowie Herrn  
Doktor Ibbeken für seine  
tröstlichen Worte am Erbe-  
lichsten Tag. [2765]  
Frau Kuhlmann dankt  
seinen Verwandten.  
Grünestraße 1.





Der Reichstheil vergangener Jahre.

Die Frage, was das Volk erleben hat, und wenn und wo dies geschehen ist, ist nicht nur ein Thema der Tagespolitik, sondern ein Thema der Geschichte.

Die Geschichte der Reichstheile vergangener Jahre ist eine Geschichte der Kämpfe um die Einheit des Reiches.

Verfall beim Halben von Zinsrenten!

Das Verfall beim Halben von Zinsrenten ist ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zieht.

Der Reichstheil vergangener Jahre

Der Reichstheil vergangener Jahre ist ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zieht.

Humor und Satire.

Humor und Satire sind zwei Begriffe, die oft synonym verwendet werden, aber doch unterschiedliche Bedeutungen haben.

Nur dieses nicht.

Nur dieses nicht, das ist ein Gedicht, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zieht.

Ein russischer Sieg.

Ein russischer Sieg, das ist ein Gedicht, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zieht.

Lesen mit Couvert und Stiften verstanden war, den ihm seine Frau haben zum Wohlstand beigetragen.

